

Michaela Holzinger
Julia Gerigk

Das Jahr hat bunte Tage

Die schönsten
Geschichten und Gedichte,
Feste und Bräuche
in Österreich



www.ggverlag.at

Wir danken dem Obelisk Verlag für die freundliche Genehmigung, folgenden Text abzdrukken:
„Muckel und der Floh im Ohr“, aus: „Geschichten von großen und kleinen Tieren“,
Obelisk Verlag, Innsbruck 2015

1. Auflage 2021

ISBN 978-3-7074-2386-0

Text: Michaela Holzinger
Illustration: Julia Gerigk

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

Gesamtherstellung: Imprint, Ljubljana

© 2021 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronische Systeme, gesetzlich verboten. Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch
auf chlofrei gebleichtem Papier gedruckt.





Das Jahr hat bunte Tage

Der Jänner fängt an mit „Prosit Neujahr!“
Im Februar feiern wir Fasching, na klar!
Der Frühling lässt grüßen im Monat März.
Der April erlaubt uns gern einen Scherz.
Im Mai erblühen die Bäume wunderbar weiß.
Im Juni empfängt uns der Sommer oft heiß.
Im Juli sind Ferien, welch eine Wonne.
Der August schenkt uns Tage voll Sonne.
Der September bringt uns herbstliches Wetter.
Im Oktober regnet es gelb-rote Blätter.
Düster und neblig wird's im November.
Schneeflocken tanzen im kalten Dezember.
Und mittendrin gibt es allerlei Feste,
da kommen zu uns viele Freunde und Gäste,
wie Oma, Opa und der Onkel aus Bayern
zum Tanzen, Singen, Lachen und Feiern.
Langeweile kommt für uns nicht infrage,
denn das Jahr hat stets bunte Tage.

Inhaltsverzeichnis

Der Jahreskreis – Warum wir überhaupt Feste feiern



Das Jahresrad	12
Wie der Kalender entstand	14
Die zwölf Monate und ihre Namen	14
Sieben Tage hat die Woche	15
Die große Hexensause	16
Mach mit – Deine Woche in Geheimsprache	17
Warum wir überhaupt Feste feiern	17

Frühling



Es ist Frühling, sagte der Fuchs	20
Schneeglöckchen	24
Maria Lichtmess	25
Mach mit – Bastle dir deine eigene Lichtmesskerze	25
Valentinstag	26
Mach mit – Zaubertrick: Die magische Streichholzschachtel	26
Fasching, Fasching	27
Fasching, die fünfte Jahreszeit	28
Der Fetzenfasching in Ebensee	28
Aschermittwoch – Beginn der Fastenzeit	28
Frühlingsbeginn	29
Ostern	29
Palmesel	29
Palmsonntag	30
Karwoche und Ostern	30
Wie der Hase zum Osterhasen wurde	32
In die Grean gehen	32
Der Osterhase Fritz Filou	33
Luzie findet (fast) alles	34
April, April	39

Warum wir Leute in den April schicken	40
Wetterlaune	40
Welttag des Buches	40
Maienduft liegt in der Luft	41
Tonnentage	42
Sonnentage	43
1. Mai	44
Mach mit – Bastle einen Kressekopf	44
Sieben freche Weinbergschnecken	45
Muttertag	46
Vatertag	47
Kindertag	48
Christi Himmelfahrt	49
Engerle aufziehen in Kärnten	49
Pfingsten	49
Der Pfingstkönig in Patzmannsdorf	50
Die Eisheiligen	50
Fronleichnam	51
Seeprozession in Hallstatt	51
Mach mit – Kringellöwenzahn	51

Sommer



Sommerbeginn	54
Sommersonnenwende	54
Johannistag	54
Petersfeuer	55
Die Feuerbilder aus Lermoos	55
Endlich Sommerferien	55
Wolkentiertag	56
Mach mit – Erfinde dein eigenes Wolkentier	57
Draußensein im Sonnenschein	58
Mach mit – Bastle dir ein Graspüppchen	58
Mach mit – Draußen schlafen und Traumfänger basteln	59
Sternschnuppenkino	60
Geburtstag	64
Der schönste Feiertag im Jahr, der eigene Geburtstag	64
Kirschenspaß	65

Plitsche Platsche Regenspaß	66
Mach mit – Papierschiffchen im Sommerregen	67
Muckel und der Floh im Ohr	68
Maria Himmelfahrt	72
Samsonumzug im Lungau	72
Mach mit – Binde dir dein eigenes Kräuterbüschel	72
Schulbeginn	73
In der Schule	74
Klassenpicknick	75

Herbst

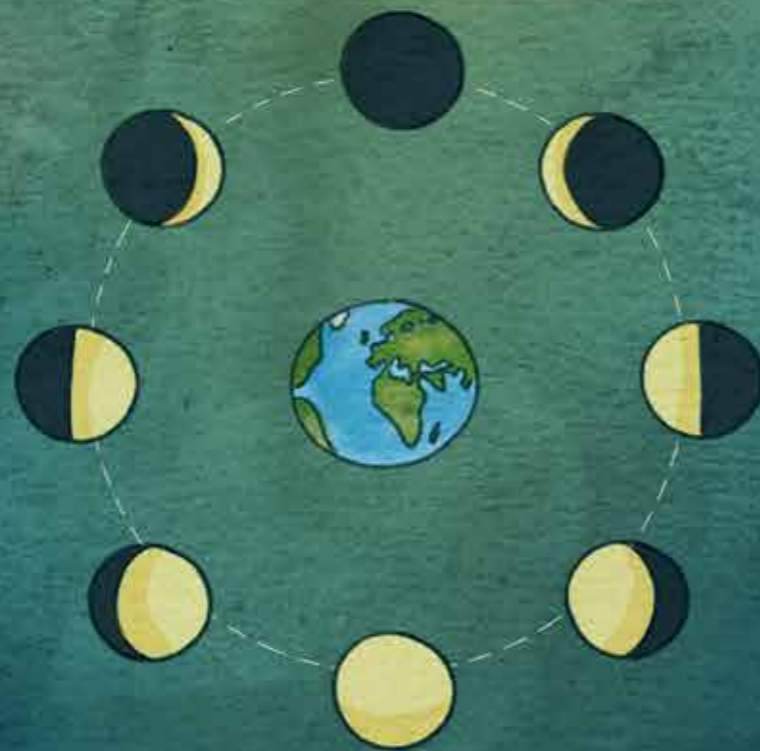
Fressfreunde	78
Herbstbeginn	79
Erntedank	79
Ruabfeldln am Grundlsee	79
Herbstgeflüster	80
Mach mit – Apfelgummischnecken	81
Welttierschutztag	81
Tiersegnung am Stephansplatz in Wien	81
Ich hab viele Tiere	82
Das coolste Tier von allen	84
Nationalfeiertag	85
Halloween	85
Gruselgraus	86
Monster gibt es nicht	87
Allerheiligen und Allerseelen	92
Das Allerheiligenfeuer in Weiden	92
Sankt Martin	93
Nebelgeister	94
Beginn des Advents	95

Winter

Walfalla, das Lied der Winterstürme	99
Advent, Advent	106
Mach mit – Adventkranz aus Salzteig	106
Weise Kerzen	107
Das Adventkind	109
Barbaratag	110
Krampustag	110
Nikolaustag	111
Klosotag in Vorarlberg	111
Das Krokodil im Nikolausstiefel	112
Mach mit – Nikolausüberraschung	114
Maria Empfängnis	114
Winterbeginn	114
Raunächte	115
Mach mit – Räuchern gehen	115
Das Christkind-ABC	117
Weihnachten	118
Die Krippenmaus	119
Christtag	122
Stefanitag	122
Silvester	122
Neujahr	123
Heilige Drei Könige	123
Dreikönigsgedicht	125
Als die Zeit einmal Zeit brauchte	126
Mach mit – Wildtiere füttern	130
Die Christkindblume	130
Tiere im Winter	131
Bräuche brauchen	132
Mach mit – Erfinde deinen eigenen (Familien)Brauch	132

Das Jahresrad

Liebes Kind, ich verrate dir:
Jahreszeiten gibt es vier.
Frühling, Sommer, Herbst und Winter,
doch es steckt noch mehr dahinter.
Mond und Sonne haben damit zu tun,
wann sie aufgehen, wann sie ruhen.
So haben die Menschen es einst besprochen:
Das Jahr hat Tage, Monate, Wochen.
Seitdem weiß man, wohin die Zeit verrinnt,
was gestern war, was morgen beginnt.
An der Wand der Kalender gilt als Beweis:
Das Jahresrad dreht sich im ewigen Kreis.



Der Jahreskreis

Warum wir überhaupt Feste feiern





Wie der Kalender entstand

Heute wissen wir, dass sich die Menschen schon früh, also vor Tausenden Jahren, dafür interessierten, immer wiederkehrende Ereignisse in der Natur zeitlich zu erfassen. Sie bestimmten die Jahreszeiten, orientierten sich am Stand der Sonne und des Mondes. Durch Beobachtungen und Berechnungen fanden sie heraus, dass die Erde zwischen 356 und 366 Tage benötigt, bis sie die Sonne einmal umkreist hat. Außerdem braucht die Erde 24 Stunden, um sich einmal um die eigene Achse zu drehen. Dadurch erkannten sie, wie lange ein Jahr zu dauern hat und wie lange ein Tag.

Unser heutiges Kalendersystem beruht auf dem gregorianischen Kalender, den Papst Gregor XIII. im Jahr 1582 von schlaun Gelehrten neu berechnen ließ und der bis heute seine Gültigkeit besitzt.

Aber nicht überall auf der Welt wird die Zeit nach dem gregorianischen Kalenderprinzip berechnet. Im Judentum oder auch im Islam und im Hinduismus sehen Zeitrechnung und Kalender jeweils anders aus. Ein wesentlicher Unterschied dabei ist, dass sich ihre Zeitrechnung nicht an Christi Geburt orientiert.

Die zwölf Monate und ihre Namen

Warum das Jahr aus zwölf Monaten besteht, hat mit dem Mond zu tun. Von einem Vollmond zum nächsten dauert es 29 oder 30 Tage. Diesen Zyklus machten sich die Menschen schon früh zunutze und gliederten das Jahr in zwölf Monde, die Monate. Da die Erde jedoch zwischen 365 und 366 Tage braucht, um einmal die Sonne zu umkreisen, ergab das mehr als zwölf Monate. Also verlängerten sie manche Monate um ein bis zwei Tage und beschlossen zusätzlich, alle vier Jahre einen Schalttag einzuschieben, damit das Kalendersystem wieder stimmte.

Die Namen der Monate haben wir übrigens den alten Römern zu verdanken. Sie verehrten viele Götter und Göttinnen. Ihnen zu Ehren wurden einige Monate nach ihnen benannt, andere Monate wiederum orientierten sich an dem, was in dieser Zeit für die Menschen prägend war, oder auch nach Zahlen. Im alten Rom begann das Jahr am 1. März und endete mit dem Februar.

Der **Jänner** (Januar) erhielt seinen Namen vom Gott *Janus*.

Im **Februar** wurde das Reinigungs- und Sühnefest gefeiert. Es hieß *februa*.

Der Monat **März** war dem Kriegsgott Mars geweiht.

Der **April** stand im Zeichen des Frühlings, wenn sich alle Knospen öffnen.

Das lateinische Wort dafür ist *aperire*.

Der **Mai** bekam seinen Namen von der Göttin Maia.

Der **Juni** wurde der Göttin Juno anvertraut.

Der **Juli** erinnert an niemand geringeren als Kaiser Julius Cäsar.

Der **August** wurde ebenfalls nach einem Kaiser benannt, nämlich Augustus.

Der **September** war bei den Römern der siebente Monat. Sieben heißt in der lateinischen Sprache *septem*.

Der **Oktober** war der achte Monat. *Octo* ist in lateinischer Sprache die Zahl Acht.

Der **November** leitet sich von der lateinischen Zahl *novem* ab, das ist die Neun.

Der **Dezember** war bei den Römern der zehnte Monat. *Decem* bedeutet zehn.

Sieben Tage hat die Woche

Aber warum? Auch das hat etwas mit den Gestirnen zu tun. Im Altertum waren den Menschen sieben Planeten bekannt: Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter, Venus und Saturn. Die Menschen stellten sich damals vor, dass diese Himmelskörper über die Tage wachten, und verliehen ihnen Namen, die an die Planeten erinnerten. Unsere Vorfahren, die Germanen, wollten jedoch ihre eigenen Götter und Göttinnen als Beschützer der Tage haben, so entstand ein Mix aus verschiedenen Kulturen:

Der **Sonntag** galt als Tag der Sonne.

Der **Montag** pries den Mond.

Der **Dienstag** hieß so zu Ehren des germanischen Kriegsgottes Tiu.

Der **Mittwoch** könnte die Mitte der Woche andeuten, in Wirklichkeit steckt jedoch Planet Merkur dahinter.

Der **Donnerstag** wurde dem Donnergott Donar (Thor) geweiht.

Der **Freitag** erhielt seinen Namen von der germanischen Göttin Freya.

Der **Samstag** wird auch Sonnabend genannt und bereitet auf den Sonntag vor.

Im Englischen Wort Saturday steckt hingegen noch deutlich Saturn drin, dem dieser Tag gewidmet wurde.



Die große Hexensause

Die alte Hexe vor dem Haus
sieht heute ganz schön grantig aus,
weil sie wieder mal vergaß,
wann es ist, das große Gschnas,
das Hexenfest am Dunkelstein,
doch zum Glück fällt's ihr jetzt ein:

Eine Woche dauert die Sause!

Am Montag gibt es Zauberbrause.

Am Dienstag tanzt das Uhuballett.

Am Mittwoch grölt das Klapper-Skelett.

Am Donnerstag zischt das Lagerfeuer.

Am Freitag fidelt das Ungeheuer.

Am Samstag hexen sie Linsenbrei

und am Sonntag ist alles vorbei.



Mach mit – Deine Woche in Geheimsprache

Überlege dir neue Namen für die Wochentage. Vielleicht gibt es Tage, an denen du immer etwas Bestimmtes machst? Wie am Montag, an dem du zum Fußballspielen gehst. So wird der Montag zum Kicktag.

Und dienstags, da kommt doch immer die Oma Rosa zu Besuch. Das ist ab jetzt der Rosatag, und am Mittwoch ...

So klingt deine Woche Tag für Tag in deiner neuen Geheimsprache, und nur die, die eingeweiht sind, können sie verstehen.



Warum wir überhaupt Feste feiern

Überall auf der Welt haben Menschen zu allen Zeiten gerne Feste gefeiert. Sie bieten Struktur und sorgen für Abwechslung im Alltag. Obendrein erinnern sie uns daran, dass das Leben ein Geschenk ist. Unsere Feiertage haben, wie vieles andere auch, starke Wurzeln zur Vergangenheit. Die meisten Feiertage, die wir in Österreich begehen, orientieren sich am katholischen Kirchenjahr, dessen Traditionen wiederum auch bis zum heidnischen Jahreskreis reichen. Doch auch persönliche Anlässe, wie Geburtstage, Treffen mit Freunden und vieles mehr, laden zum Feiern ein. Feste erfreuen uns nicht nur mit unvergesslichen Momenten, sie stecken auch voller interessanter Traditionen, Bräuche und Rituale, die es wert sind, genauer unter die Lupe genommen zu werden. Denn das Jahr hat viele abwechslungsreiche, bunte Tage, die nur darauf warten, von dir entdeckt zu werden. Und, na klar, auch gefeiert!

Frühling

*Wenn es Frühling wird,
erwachen die wundersamsten Dinge
und die Sonne zwickt mich in die Nase.*





*Durch das Jahr
mit Geschichten, Gedichten,
Traditionen und Festen in Österreich*

Von Maria Lichtmess, über Ostern
bis hin zum Christkind –
landauf, landab können wir viele wunderbare
Feste und Bräuche erleben und entdecken.

Klug und kundig lässt Michaela Holzinger
die ganze Familie in die Ursprünge und
Eigenheiten der schönsten Traditionen
Österreichs eintauchen. Mit wundervollen
Gedichten und Geschichten, die jeden
Tag besonders werden lassen.

G&G
Gut für Ihr Kind
Gut für die Umwelt

Farben auf Pflanzenölbasis
Lösungsmittelfreie Klebstoffe
Gedruckt auf FSC-Papier
Hergestellt in Europa



www.ggverlag.at

ISBN 978-3-7074-2386-0



€ 24,95

9 783707 423860